

# PARTEI IN BEWEGUNG

## 100 Jahre KPÖ in Bildern

Manfred Mugrauer (Hg.):

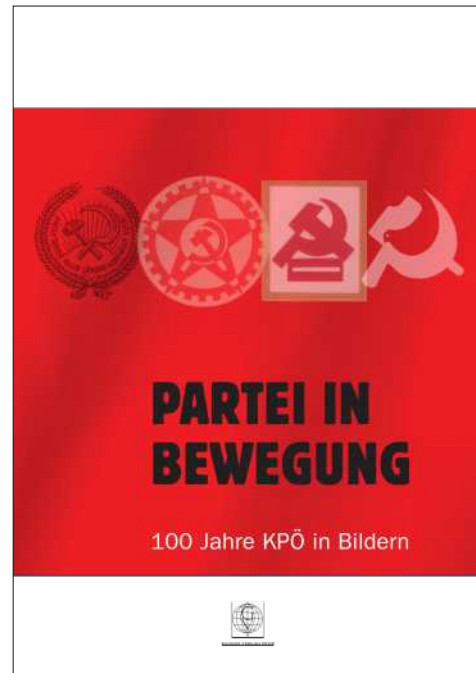
Partei in Bewegung. 100 Jahre KPÖ in Bildern

Wien: Globus-Verlag 2018

448 S., mit ca. 2.300 Abbildungen, 39,90 Euro

Erhältlich beim Bundesvorstand der KPÖ  
(info@kpoe.at) oder im Buchhandel.

Vor hundert Jahren, am 3. November 1918, wurde die Kommunistische Partei Österreichs gegründet. Sie ist damit die drittälteste kommunistische Partei der Welt und die älteste Partei Österreichs mit ungebrochener Kontinuität.



Hundert Jahre KPÖ bedeuten in erster Linie hundert Jahre aufrechten Gangs Hunderttausender Menschen durch die österreichische Zeitgeschichte. Wie mehr als 2.000 Abbildungen zeigen, waren Österreichs KommunistInnen in Politikfeldern aktiv, die sich wie eine Konstante durch sämtliche Perioden der Parteigeschichte ziehen: in Betrieben und Gemeinden, sozialen Kämpfen, friedenspolitisch, frauenpolitisch und im antifaschistischen Kampf. Hinzu kommt ein „Internationalismus der Tat“, der für alle Phasen der KPÖ-Geschichte kennzeichnend ist. Die KPÖ war dabei nicht nur eine politische und soziale Emanzipationsbewegung, sondern auch eine Kulturbewegung.



Der Bildband „Partei in Bewegung“ zeigt die 100-jährige Geschichte der KPÖ nicht nur unter politik- und organisationsgeschichtlichen Gesichtspunkten, sondern unter dem Blickwinkel ihrer Sozialgeschichte und Kulturgeschichte. Von einer Solidaritätsküche für streikende ArbeiterInnen in Pottendorf im Jahr 1931, der „Volksstimme“-Kolportage in der Nachkriegszeit, Unterschriftensammlungen für Appelle der Weltfriedensbewegung, der Bahnhofsbesetzung in Oberweiden im Jahr 1956, der Verhinderung von Soldatenaufmärschen in den 1960er Jahren, Demonstrationen für die Abschaffung des Paragraphen 144 bis zu Protestaktionen vor dem ORF und der US-Botschaft in den 1980er Jahren: Der Bildband dokumentiert die



## Geschichte der KPÖ und ihrer Aktivistinnen und Aktivisten als radikale soziale Bewegung.

Als herausragende Beiträge der KPÖ zum kulturellen Leben seien nur das „Neue Theater in der Scala“ und der Jura-Soyfer-Abend im Audimax der Universität Wien im Mai 1975 mit Helmut Qualtinger und den Schmetterlingen genannt. Zahlreiche Abbildungen von den Kundgebungen am 1. Mai und den Volksstimmefesten im Wiener Prater gegen weitere Einblicke in die Kulturgeschichte der österreichischen KommunistInnen.



Fotos (alle KPÖ): 1. Mai 1950 in Wien | Der regierende Schach-Weltmeister Anatoli Karpow spielte 1975 am Volksstimmefest simultan gegen 30 ÖsterreicherInnen, unter ihnen der Bildhauer Alfred Hrdlicka | Kundgebung zum Internationalen Frauentag im März 1980 | Friedensmarsch in Wien am 15. Mai 1982 | 1. Mai 2016 in Wien.

Unten: Beispiel für eine Doppelseite.

01

05

02

06

03

07

04

08

09

10

01 Die BuchverlegerInnen fixierten am 1. Mai 1999 in Wien.  
 02 und 03 Demonstration der Ribbonsone Comuniste in Aviano zum Flugplatz, von dem aus die NATO-Bomber Richtung Jugoslawien starteten. Miko Messner begleitet die Demonstrationen im Namen der KPÖ, links neben ihm Natascha Wodras von der Ribbandüne in Portofino.  
 04 Bei den Nationalratswahlen im September 1999 kandidierte der Bildhauer Alfred Hrdlicka als Spitzenkandidat der KPÖ in Klagenfurt. Rechts neben Hrdlicka die Frauenvorsitzende der KPÖ Heidi Ambrosch am Volksstimmefest 1999.  
 05 KommunistInnen waren ein wichtiger Bestandteil der Bewegung gegen Schwarzblau, die sich Anfang 2000 gegen die Bundesregierung formierte. Die im Februar 2000 stattfindenden Demonstrationen waren für viele kommunistische Aktivistinnen über Monate und Jahre ein wichtiger Figurenort.  
 06 Kurti Wond, ehemaliger Bundesvorsitzender des Konkreten Sozialistischen Studentenverbandes, war Sprecher des Antikolonialisierung gegen Schwarzblau, hier am 4. Februar 2000, als die Regierung gezwungen war unterdessen zur Angekündigung zu gehen.  
 07 Von 20 bis 28. Oktober 2000 fanden in Klagenfurt internationale Wikistandstage statt.  
 08 Antifaschistische Demonstration am 8. Mai 2002 in Wien, vorne in der Mitte KPÖ-Bundesvorsitzende Wiltraut Beer.